

Labortätigkeit in den Kantha-Bopha-Spitälern in Kambodscha

Peter Studer



Alles begann vor 15 Jahren mit einem bescheidenen Labor im ersten Spital von Dr. Beat Richner (Beatocello) in Phnom Penh. Es bestand aus einem Hämatologieautomaten, einem Chemieautomaten, einem Koagulometer, einer Zentrifuge, einem Mikroskop und Verbrauchsmaterial. Dies genügte jedoch, um einen Sturm der Entrü-

stung unter den Entwicklungsexperten auszulösen: Viel zu teuer und luxuriös für ein Entwicklungsland wie Kambodscha, hallte es Beat Richner unisono entgegen. Für ihn war aber immer klar, dass alles, was er in Kambodscha machen würde, den üblichen Qualitätsansprüchen der westlichen Medizin genügen müsste. Um ein Kind mit einem Brechdurchfall korrekt behandeln zu können, muss man mindestens die Blutgase, Elektrolyte sowie den Hämatokrit kennen und überwachen können, alles andere wäre unverantwortlich.

Mit der Eröffnung der Chirurgie wurde eine eigene Blutbank notwendig, da das nationale Blutspendezentrum oftmals nur unzuverlässig funktionierte, wenn überhaupt. Dies bedingte aber, dass man die entsprechenden Serologien machen konnte, wie sie auch bei

uns durchgeführt werden: Hepatitis B, in den letzten Jahren auch Hepatitis C, HIV, Lues etc. Um die von der WHO ignorierte Tuberkulose-Katastrophe besser beweisen zu können, wurde eine PCR-Methode eingeführt (Gene-Probe).

Mit den Jahren wurde Kantha Bopha immer bekannter, vor allem wegen seiner qualitativ hochstehenden medizinischen Versorgung, aber auch, weil die Behandlung für alle Kinder gratis ist. Waren es am Anfang 100 Betten, so sind es heute in allen vier Spitälern ca. 1300 Betten, die meist mit mehr als 1800 Patienten belegt sind. Dazu kommen ungefähr 3000 ambulante Patienten.

Ende Dezember wird ein weiterer Spitalkomplex in Phnom Penh eröffnet werden, was weitere 300 Betten bedeutet, wie auch eine weitere Radiolo-



gieabteilung und ein grosses Präventionszentrum.

In den Labors arbeiten heute 5 Ärzte und 58 TechnikerInnen. Diese liefern täglich ca. 1200 Blutbilder, machen 250 Blutgasanalysen, 1000 kleinere oder grössere Chemogramme und 100 Gerinnungsstati. Dazu die erwähnten Serologien. Jede Schwangere wird auf HIV getestet, und das ergibt bei 12 000 Geburten pro Jahr um die 50 Tests jeden Tag!

Einige weitere Zahlen: Im Jahr 2007, bis Ende September, wurden 20 924

Blutkulturen, 4854 Liquoruntersuchungen, 3304 Urinkulturen und 952 Abstriche verarbeitet. Bei positivem Resultat wurde immer ein Antibiogramm erstellt. Es gibt Tage, da sind alleine im Spital von Siem Reap über 40 Meningitiden, davon zwei Drittel Tbc-Meningitiden, und 20 Enzephalitiden (meist Japanische Enzephalitis) gleichzeitig hospitalisiert!

Ohne modernste Laborgeräte wären diese Aktivitäten undenkbar.

Die Bedeutung der Kantha-Bopha-Spitäler kann man sich von der Schweiz aus kaum vorstellen. 85% aller hospitalisierten Kinder des Landes werden in den Spitälern von Dr. Beat Richner behandelt. Dies ist unter anderem nur möglich dank bestens funktionierender Labors.



Dr. Beat Richner, Kantha Bopha Children's Hospitals
Phnom Penh / Siem Reap Angkor, 2. November 2007

Heute 15 Jahre Kantha Bopha

Am 2. November 1992 hat das aus Kriegsrüinen neu auferstandene Kinderspital Kantha Bopha den Betrieb aufgenommen. Seither wurden **7,6 Millionen Kinder ambulant behandelt**. Mehr als **500 000 schwerkranke Kinder** wurden **hospitalisiert**. Jährlich Zehntausende vor dem Tod bewahrt. **Die Rate der Todesfälle konnte von 5,4% auf 0,75% reduziert** werden. Die **Kosten per Hospitalisation auf 170 USD!** So besteht das weltweit günstigste Verhältnis Kosten / Heilungsrate. Alle Behandlung ist kostenlos. Die Bevölkerung ist arm.

Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe. Jede Ihrer Spenden hilft heilen, retten und vorbeugen.

Dr. Beat Richner, PC 80-60699-1

<http://www.beat-richner.ch>